Sommerspiele 2007

El Periférico de Objetos: Der weisse Wal - Durational Performance

mausvogelwurst/wurstvogelmaus

Blinder Fleck

Willkommen bei Krautschburgs

Sünden - das Tanzprojekt

Zum Glück gibts Kinderarbeit

Herr Kolpert

Der Betrüger Li Xiaozhang

Bühnenpraktikum: Haltestelle.Geister.

BAUST

Durational Performance: Der weisse Wal - El Periférico de Objetos

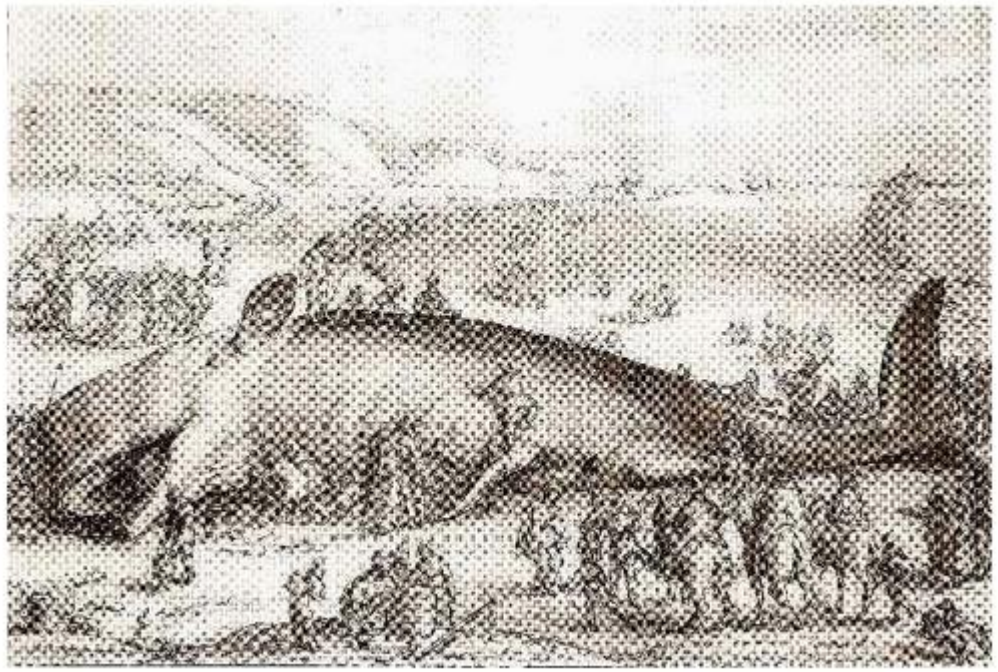
Dauer: ca. 24 Stunden
Besuch und Verlassen der Veranstaltung sind durchgehend möglich!

Die THEATERWISSENSCHAFT MÜNCHEN
twm
präsentiert

EMILIO GARCÍA WEBHI & MARICEL ALVAREZ

Gründer/Autor & Performerin :
EL PERIFÉRICO DE OBJETOS

"Moby Dick oder der weisse Wal"
von Herman Melville



DURATIONAL-PERFORMANCE / LESUNG
Aufgeführt und gelesen von den Teilnehmerinnen des Theaterwissenschaft-Workshops geleitet von Emilio García Webhi & Maricel Alvarez

Freitag 20. April, ab 20 Uhr
Ludwigstrasse 25, Studiobühne der twm / E 012
Dauer: ca. 24 Stunden
Besuch und Verlassen der Veranstaltung sind durchgehend möglich!

El Periférico de Objetos





Die weltweit bekannte, vielfach mit Preisen ausgezeichnete argentinische Gruppe El Periférico de Objetos ("Der Rand der Objekte") wurde 1989 in Buenos Aires von den fünf multitalentierten Künstlern Emilio García Wehbi, Ana Alvarado, Daniel Veronese, Alejandro Tantanián und Román Lamas gegründet. Die Mitglieder der Gruppe schreiben, inszenieren und spielen in jeweils wechselnden Konstellationen. Zu ihren großen Erfolgen zählen die Inszenierungen Ubu Rey nach Alfred Jarry (1989), El hombre de Arena (1991), Camara gesell (1994) nach Daniel Veronese, Máquina Hamlet nach Heiner Müller (1995), Circonegro (1996) und Zooedipus (1998), Monteverdi Método Bélico (2000), Apogrifo 1: El Suicidio (2002) und zuletzt das am Münchner Spielart Festival 2005 gezeigte Manifiesto de Niños.

Die hohe performative Qualität ihrer Darbietungen ergibt sich aus der spannungsreichen Überschneidung zwischen bildender Kunst und Theater: Das theatrale Universum von El Periférico de Objetos lebt von der Kombination der schauspielerischen Darstellung mit Puppen, Objekten und Materialien. Diese an Artaud geschulte ästhetische Strategie erlaubt es nicht nur, herkömmliche Darstellungs-Grenzen zu überschreiten, sie führt außerdem eine unauflösliche Ambiguität zwischen Lebendigem und Gegenständlichem in das Theater ein, hebt die Individualität der Figuren auf, distanziert von der Alltagserfahrung und entgrenzt das Gezeigte ins Magisch-Symbolische. El Periférico de Objetos versuchen auf diese Weise, ihr Publikum mit drängenden politischen, gesellschaftlichen, philosophischen und existentiellen Problematiken auf einem komplexeren Niveau zu konfrontieren, das Reflexion und Affekt gleichermaßen umfasst und in höchst spannungsreiche Beziehungen setzt.

Die Theaterwissenschaft München twm freut sich, mit Maricel Alvarez und Emilio García Wehbi zwei prominente Mitglieder der Gruppe für einen Workshop sowie eine daran anschließende Performance gewonnen zu haben.

Zur Durational-Performance / Lesung

Als die Tiere der See gezwungen wurden,
Landtiere zu werden
oder zu sterben,
mussten sie auf Beinen laufen und sich selber tragen.
Bis dahin waren sie vom Wasser gestützt worden;
aber jetzt
wurden sie sich selbst zur Last.

Im Zentrum der Durational Performance Moby Dick steht eine von Aktionen begleitete Lesung des berühmten Romans von Herman Melville (in der deutschen Übersetzung von Matthias Jendis, btb-Verlag 2003), komplett von Anfang bis Ende.

Moby Dick, einer der wichtigsten amerikanischen Romane, ist ein ans Existentielle rührender Text über das Vergehen von Zeit, über die Beziehung von Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft, ein fiktives Zeugnis menschlichen Durchhaltevermögens ebenso wie die Schilderung einer an Wahnsinn grenzenden rücksichtslosen Verfolgung eines Traums. Eine Reflexion über den Sinn und Unsinn von Utopie, über Wollen und Scheitern, Leben und Tod. Und nicht zuletzt eine Reise in das Monströse: der Natur und des Menschen.

Durch seinen schieren Umfang sowie durch seine wahrhaft ozeanische Tiefe bietet sich Melvilles Roman als Material für eine Durational Performance an, die allen Beteiligten, Performern wie Publikum gleichermaßen, ein intensive Erfahrung von Zeitlichkeit vermitteln wird: Die von Aktionen begleitete Lesung des kompletten Textes übersetzt das Thema der »Dauer« in Stimmen, Klang und räumliche Ausdehnung, sie macht das Vergehen von Sekunden, Minuten und Stunden zu einem Gegenstand ästhetischen Erlebens. Jedoch, genau wie in der Geschichte, die uns der Roman erzählt: ein Vorhaben mit ungewissem Ausgang…

mausvogelwurst/wurstvogelmaus

eine szenische Schreibwerkstatt stellt sich vor...

Am Samstag den 28. April 2007 findet um 20 Uhr auf der twm Studiobühne die szenische Lesung mausvogelwurst / wurstvogelmaus statt.

Im Rahmen dieses Abends werden die Schauspielstudenten des1. Jahrganges der Theaterakademie August Everding Texte vorstellen, die im Rahmen einer Schreibwerkstatt unter der Leitung von Theresia Walser entstanden sind.

Da an dem Abend die Texte von sieben Teilnehmern der Werkstatt nur in Auszügen präsentiert werden können, und teilweise stark verkürzt oder umgestellt werden mussten, ist hier die Möglichkeit gegeben, zum einen die **Texte in ihrer Gänze** (PDF, 460 kByte) zu lesen, zum Andere können einige Informationen über die Autoren erfahren werden. (s.u., pdf-Datei)

Viel Spaß beim Lesen
Und natürlich hoffen wir Einige von euch bei der Lesung begrüßen zu dürfen.

mausvogelwurst/wurstvogelmaus –szenische Lesung einer Schreibwerkstatt
Samstag 28. April 2007, 20 Uhr auf der twm Studiobühne, Ludwigstraße25

Regie: Jonas Zipf
Dramaturgie: Sarah Israel
Licht: Bernd Purkrabek
Mit dem 1. Jahrgang des Studienganges Schauspiel der Theaterakademie August Everding und Texten von Bernd Schneid, Daniel Theuring, Gösta Fischer, Iris Fedrizzi, Laura Theis, Silvia Stolz und Maria Welzel

Blinder Fleck

- Vom Nichtsehen der Dinge -



9.-11. Mai 2007
jeweils 20 Uhr

Fünf Autorinnen, ein Dramaturg, große Ratlosigkeit, viele Ideen, noch mehr Kaffee, Hunderte von Papierschnipseln, zahllose Versionen, endlose Diskussionen.

Und niemand wusste, was aus diesem Experiment werden würde.

Entstanden ist ein Stück über das Nichtsehen der Dinge, über das, was immer im Dunkeln bleibt, auch wenn man versucht, die Menschen und ihr Leben restlos zu ergründen. Es ist ein Stück über endlose Suche und plötzliches Finden, verstrickte Gefühle und harte Erkenntnis.

Ein dunkles Geheimnis in der Unterwelt der Kanalisation, eine verzweifelte Liebe, ein mysteriöser Mordfall und die Konfrontation mit der eigenen Vergangenheit, die man glaubte, für immer hinter sich lassen zu können... Die einzelnen Geschichten sind ineinander verwoben und gehen doch ihre eigenen Wege. Sie sollen den Beobachter mitziehen, näher an den geheimnisvollen Ort in der Dunkelheit, um ihn aus der Nähe zu sehen, den „blinden Fleck".Lustig, traurig, dramatisch, versponnen sind die einzelnen Episoden. Und ihre Protagonisten dabei immer auf der Suche, nach sich selbst.

Autorinnen: Tanja Brandes, Julia Brühne, Nora Moschüring, Anne Thomé, Hanna-Sophie Welker
Regie: Siegmar Warnecke
Künstlerische Leitung: Markus Hille

Willkommen bei Krautschburgs



28. April, 14. Mai und 2.Juli 2007
21 Uhr

Die Krautschburgs laden ein zu allabendlichem LateNightTalk-Redefluß zum Thema „Gott und die Welt", aber vor allem „die Welt", also vor allem Luft, Land und Leute, die so auf dem Theater ihre Leibesübungen vollbringen. Dazu laden Tobert Krautschburg und Tobert Krautschburg ihre Lieblings-Gastredner ein, um mit ihnen in familiärer Atmosphäre einige grundlegende Hausregeln zu etablieren. Gereicht werden Streuselkuchen und Plunderstücke des guten Geschmacks. Also zurücklehnen und die angenehmste Zeit ihres Lebens genießen. Immer noch die beste esoterische Musik in Ihren Ohren. Hereinspaziert. Vorher Füße abtreten ... und „Willkommen bei Krautschburgs!"

Sünden - das Tanzprojekt



Tanzprojekt unter der Leitung von Franziska Berlin

22. – 24. Mai 2007
jeweils 20 Uhr

Sins unending, now dancing every night

Der Körper ist das, womit wir in dieser Welt existieren. Wir werden durch ihn wahrgenommen und nehmen wahr. Der Tanz ist das Ausdrucksmittel des Körpers, wenn er nicht mehr sprechen, hören oder schreiben kann.

Bei ,,Sünden" geht es darum, diesen Körper in den Mittelpunkt zu stellen. Durch ihn werden die ,,Sünden" zu getanzten Aussagen. Sünden der Menschheit allgemein, gegenüber anderen und vor allem gegen sich selbst. Dabei will man nicht mit dem Finger darauf deuten und laut schreien: ,,Da seht!", sondern mit ruhigen, leisen, aber auch beunruhigenden Melodien und Bewegungen, ebenso mit explosionsartigen Ausbrüchen, diese ,,Sünden" veranschaulichen.

Wie Schatten folgen sie uns in unserem Leben und so werden auch hier die 5 Sünden(-tänzerinnen), jeweils von Schatten(-tänzerinnen) begleitet. Jede Sünde hat ihren eigenen Charakter, einen speziellen Tanz – ihren eigenen unheimliche, tragischen Zug. Taucht ein in diese ,,sündigen Tänze" und erlebt eine andere Art sich zu artikulieren – ohne Sprache und Worte nur mit Bewegung.

Zum Glück gibts Kinderarbeit



Ein Liederabend

20. und 21. Juni, jew. 20.00 Uhr
Studiobühne twm

Kinder gehen einem auf den Keks.
Kinder kosten Geld.
Kinder nerven.
Kinder müssen beschäftigt werden.
Die beste Beschäftigung, von der alle was hätten, wäre, Kinder für sich arbeiten zu lassen, denn:
Kinder lassen sich ausnutzen.
Kinder kann man unterdrücken.
In Deutschland gibt es zu wenige Kinder.
In Afrika gibt es genug Kinder.
Es könnte alles so einfach sein.

Unser Liederabend geht den Vorteilen und Nachteilen der Kinderarbeit auf den Grund und was es mit denen anstellt, die von ihr profitieren.

Es könnte alles so einfach sein. Ist es aber nicht.

Herr Kolpert

eine schwarze Komödie von David Gieselmann

Premiere: 12. Juni 2007
Weitere Vorstellungen: 13. u. 14. Juni 2007



Inszenierung: Kathrin Skiba
Ausstattung: Franziska Bulban
Dramaturgie: Brit Ullrich

Ralf Droht: Florian Werkmeister
Sarah Dreher: Marlies Kink
Bastian Mole: Jan-Philipp Schlecht
Edith Mole: Christiane Lutz
Pizzamann: Falko Garbisch

„Hereinspaziert. Hier ist sonst nur noch eine Leiche." Mit diesen Worten heißen Sarah und Ralf ihre Gäste, Arbeitskollegin Edith und deren Mann Bastian, willkommen. Diese reagieren wenig amüsiert auf den Scherz. Doch was ist das für ein Klopfen, das plötzlich aus der Truhe kommt? „Holzwürmer", beschwichtigt Ralf.

David Gieselmann (*1972) studierte Szenisches Schreiben an der Hochschule der Künste Berlin. 1999 wurde er ans Royal Court Theatre London eingeladen, an dem ein Jahr später Herr Kolpert in englischer Übersetzung uraufgeführt wurde. Seitdem spielt das Stück nicht nur auf zahlreichen deutschen Bühnen (DE an der Schaubühne Berlin), sondern ebenso u.a. in Skandinavien, Italien, Griechenland, Frankreich, Polen, Australien, und den USA.

Der Betrüger Li Xiaozhang



26. - 28. Juni 2007, 2o Uhr

Text und Regie: Justus Hütter

Eigentlich wollte sich Li Xiaozhang nur einen netten Theaterabend mit seiner Freundin machen. Als diese ihn allerdings versetzt und er mitbekommt wie die ihm verhassten VIPs vor dem Theater fröhlich Geheimnisse austauschen, beschließt er kurzer Hand sich auch ein wenig Vitamin B zu Nutze zu machen. Er steigt in die Rolle des Vorstandssohns Zhang Xiaoli und wird innerhalb kürzester Zeit ein gern gesehener Gast in der High Society. Als er allerdings versucht seinem wahren Ich Li Xiaozhang durch sein Alter Ego Zhang Xiaoli einen guten Job im allmächtigen Yasudakonzern zu verschaffen läuft die Angelegenheit aus dem Ruder.

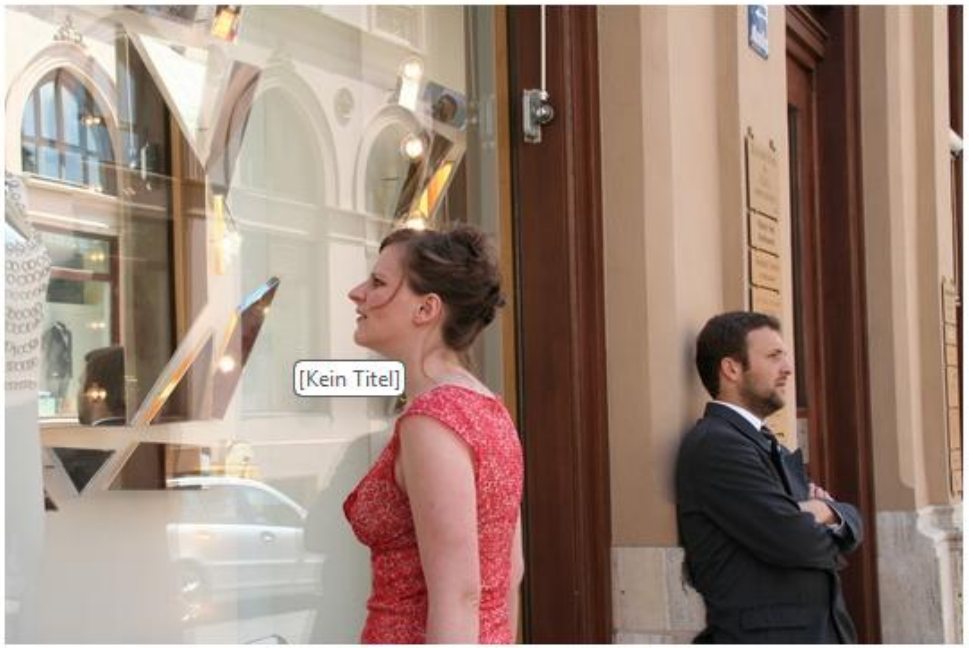
Als Vorlage für das Stück diente die 1976 in China erschienene Komödie The Impostor von Sha Xien. Die Originalvorlage thematisiert das Problem der Landverschickung und die damit zusammenhängende Vetternwirtschaft in der Mao-Ära. Die von Justus Hütter übersetzte und umgeschriebene Version versucht gerade all zu menschliche Eigenschaften wie Egozentrismus und lächerliches Rollenverhalten in einen zeitlosen Raum zu transportieren. An die Stelle der Kommunistischen Partei treten wenige international agierende Firmen, die ebenso über das Leben der Menschen bestimmen. So geht es am Ende nicht um Wirtschafts- sondern Beziehungssysteme, und diese liegen allein in der Hand der Menschen.

Bühnenpraktikum: Haltestelle.Geister.

10. – 13. Juli 2007,
jeweils 20 Uhr
Studiobühne

Trash-Oper

von Helmut Krausser



Ein Suchscheinwerfer zerteilt das Dunkel über dem Schrottplatz des Lebens. Er trifft auf eine Bushaltestelle, die zum Treffpunkt einer Variation Wartender und Suchender wird. Jedem hier fehlt etwas zu seinem Glück: Pillen, eine Rauchmöglichkeit, Tallulah, Liebe oder Nusseis. Zwischen Welt und Traum geistern Gestalten durch die Nacht. Irgendwo in dieser Mischung aus Oper und Slang entsteht die ultimativ sinnstiftende Drogenphilosophie. Leben und Tod sind wie die zwei Seiten einer Münze; der Umschlag kann jeden Moment stattfinden und doch gehören sie untrennbar zusammen.

Leitung: Katrin Kazubko




322
321




Karlspla

BAUST



18.–20. Juli, jeweils 20 Uhr

Regie: Jürgen Fritz, Sarah Holtkamp, Lars R. R. Krautschick, Tobias Langenbach, Serkan Salihoglu

mit Friedrich Spieser, Maria Steinbrück, Sima Dehgani, Rita Argauer, Sven Geißelhardt, Catharina Hartmann, Patricia Hock, Carina Honsowitz, Justus Hütter, Marlies Kink, Christopher Kloë, Katharina Lingen, Jasmin Menrad, Carolin Millner, Juliane Rahn, Marion Roier, Kathrin Sauerborn, Maximilian Specketer, Anna Wieczorek, Ivo Wieczorek

Regieassistenz: Adrian Breul, Jeannine Koda, Sven Geißelhardt, Jasmin Menrad, Sarah Wolf

The **BAUST**-Project assembles 5 different opinions, perspectives and staging-concepts in itself and presents the over-exaggerated concepts of viewpoints in its result, which will be the performance. 5 directors and their ensemble put on a play together: "Faust" by Goethe, including an enormous degree of popularity and an overall ability of quotation.

Divided into 5 parts, every director adapts his own, and by compiling all parts a complete play can be seen on a single evening. The frictions, the vanished and obvious compromises as well as the striking similarities among the different concepts underline the variety of possible interpretations of Goethe's work and take it to a higher level of understanding. Therefore the performance needs the perceptional process to create the composition of **BAUST**. Usually, you'd have to attend at least 2 different performances at different locations on different days to gain this effect. **BAUST** enables you to have this experience on a single evening.